



GEMEINDEBRIEF
Örtliche religiöse Organisation
„Deutsche Evangelisch-Lutherische St. Annen- und St. Petrigemeinde“



ВЕСТНИК

Местной религиозной организации „Немецкая Евангелическо-Лютеранская
Община святой Анны и святого Петра Евангелическо-Лютеранской Церкви
Европейской части России“

Winter • 2023-2024 • Зима

Weihnachten • Рождество





Liebe Schwestern und Brüder!

Gemeinsam gehen wir auf das Fest der Nähe Gottes zu. Das Christfest bringt uns immer wieder in Erinnerung, dass Gott aus seiner Gnade heraus uns Menschen nahe sein will. Das ist Gottes Wille, denn es geschieht aus Gottes Gnade - so schrieb es der Apostel Paulus. Und er fügt hinzu - Menschen können dies nicht erreichen, auch nicht mit noch so frommem Tun. Was bleibt? Vorbereitung, Adventsschmuck für unser Herz: „Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt“ (Очистим безотложно / Мы Верою сердца, / Чтоб воспринять как должно / Избранника Отца), heißt es in einem Adventslied. Lasst uns dies gemeinsam tun, damit Gottes Friede in unser Herz einzieht, seine Gnade und Vergebung.

Gesegnetes Fest!
Euer Pastor Michael

Дорогие сёстры и братья!

Вместе мы приближаемся к празднованию прихода Бога в нашу жизнь. Рождество вновь приносит нам напоминание о том, что Бог по своей милости к нам хочет быть ближе к нам, людям, что такова Его Божья воля, и что это происходит по Божьей благодати - об этом писал апостол Павел. И он добавляет - люди своими силами не могут достичь этого, даже совершая добрые дела, какими бы благочестивыми они ни были. Что остается нам? Подготовка, украшение Адвента для радости сердца: „Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt“, (Очистим безотложно / Мы Верою сердца, / Чтоб воспринять как должно / Избранника Отца), говорится в адвентистской песне. Давайте совершим это вместе, чтобы мир Божий проник в наши сердца, Его благодать и прощение.

Благословенного праздника!
Ваш пастор Михаэль

Advent



Advent ist die Zeit der Vorbereitung und der Erwartung – Weihnachtsvorbereitung. Vieles muß noch geschafft werden, vor allem in der Kirche: Weihnachtsbaum bestellen, Adventsstern zusammensetzen, Adventskranz aufhängen, Weihnachtsfeiern vorbereiten. Zu Hause, in der Familie, bewahren wir auch unsere Traditionen, kaufen Geschenke, schmücken die Wohnung, bereiten ein festliches Abendessen vor. So viel müssen wir schaffen – denn bald kommt das Kind zur Welt, das alles ändert. Der Heiland, auf den alle ringsum warten.

Und wir warten... was, wenn Weihnachten nicht kommt, wenn wir das Kind nicht finden...

Die Weihnachtsgeschichte lesen wir im Matthäus- und im Lukasevangelium, aber im Markusevangelium finden wir weder das Kind noch Maria, Josef, Weise oder Engel. Der Evangelist Markus beginnt anders – mit Worten des Propheten Jesaja. Und er schreibt nicht gleich über den Sohn Gottes, sondern über den Boten, der ihm vorangeht. Johannes ruft das Volk in der Wüste zur Buße, er tauft die Menschen mit Wasser und verkündet Den, der mit dem Heiligen Geist taufen wird. Auch Johannes lebt in Erwartung und Vorbereitung. In unserer evangelischen Tradition gibt es den Gottesdienst in den Katakomben der Petrikerche am Buß- und Betttag. Buße ist nicht Selbsterniedrigung, sondern Neubesinnung und Umdenken. Darin besteht unsere wichtigste Vorbereitung.

Für den Evangelisten Markus sind weder Stammbaum noch wunderbare Geburtsgeschichte wichtig, sondern die irdische Geschichte Jesu und seine Auferstehung. Jesus kam zu Johannes dem Täufer aus Nazareth, wie alle. Aber da tat sich der Himmel auf, und eine Stimme sagte: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Das ist Gottes Wort im Augenblick von Jesu Taufe. Hiermit zeigt Markus seine Erwählung und Ermächtigung. So beginnt das „Evangelium von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“. Die langersehnte Gute Botschaft von Jesus Christus, der immer bei uns ist, unabhängig von der Jahreszeit und unserer Vorbereitung. Er kommt zu jedem von uns: im Kreis der Familie, bei fröhlichem Fest oder unbemerkt und still, wenn wir allein sind. Und er selbst findet uns in der Wüste.

Адвент

Время Адвента – время ожидания и время подготовки. Подготовки к радостному и любимому многими празднику. Скоро Рождество. Так много надо успеть. Особенно много дел всегда есть в нашей Общине: найти самую красивую рождественскую ель, собрать яркую звезду, повесить адвентский венок, подготовить для всех угощение. И конечно, в наших семьях мы тоже не забываем о традициях, покупаем подарки для любимых, украшаем дом, готовим праздничный ужин. Так много надо успеть. Ведь скоро родится Младенец, который изменил все. Спаситель, которого ждут все вокруг. И мы ждем и готовимся... Но что, если Рождество не наступает, если мы не находим младенца...

Историю рождества мы узнаем из Евангелии от Матфея и от Луки, но когда мы будем читать Евангелие от Марка, то мы не найдем ничего о младенце, Марии, Иосифе, о волхвах или ангелах. Евангелист Марк начинает по-другому. Со слов пророка Исаии. И пишет сначала не о Сыне, а о вестнике, который приготовит Ему путь. Это Иоанн, который в пустыне призывает народ к покаянию, крестит людей водой и проповедует о Сильнейшем и о том, что Он будет крестить Духом Святым. Иоанн тоже ждет и готовится. В нашей лютеранской традиции в последнюю неделю церковного года мы собираемся в катакомбах на богослужение в день покаяния и молитвы. Покаяния не в смысле самоунижения или самоосуждения, но как переосмысление и обновление. В этом начинается наша главная подготовка.

Для Евангелиста Марка не так важна родословная или чудесная история рождения, важна история земного Иисуса и Его Воскресение. К Иоанну Крестителю пришел Иисус из галилейского города Назарета. Также как все. Но тут раскрылись небеса и Дух, как голубь, сошел на Него. «И глас был с небес: Ты Сын Мой возлюбленный, в Котором Моё благоволение». Это слова Бога, которые обращены непосредственно к Иисусу в моменте его крещения. Об этом пишет Марк в первой главе. И в этом моменте автор показывает нам Его избрание и наделение Его силой. Так начинается «Евангелия Иисуса Христа, Сына Божия». Начинается Радостная долгожданная весть об Иисусе Христе, Который с нами всегда, вне зависимости от времени года или нашей подготовки. Он приходит к каждому из нас: в кругу семьи, шумном веселье или незаметно и тихо, когда мы одиноки. Он Сам находит нас даже в пустыне.

Kirchenmusikdirektor Sergej Silaewski



Sergej Silaewski kam 2007 in die Petrikerche – da war er schon hochstudierter Organist und Musikwissenschaftler, mit der Spezialisierung Barock und Alte Musik.

Sein Probegottesdienst als Organist war – die Christvesper am 24.12.2007! Im März 2008 schloß die Gemeinde dann mit ihm den Vertrag – Sergej Silaewski wurde Kantor der Petrikerche. Seit dem 1.2.2009 veranstaltete er die geistliche Konzertreihe „Abendmusik“ – ein Projekt in seiner Fachrichtung „Alte Musik“, das bis 2016 lief. Außer der Begleitung der Gottesdienste spielte er Konzerte in verschiedenen Kirchen und Ländern – besonders sind hier seine Orgelkonzerte in der St. Katharinenkirche (mit KMD Andreas Fischer) und im Michel (mit KMD Manuel Gera und seiner Frau Anne) in Hamburg hervorzugeben. Seine Zusammenarbeit und gemeinsame Konzerte mit Olga Chumikova (ehemals St. Petersburg) in Sittensen und St. Petersburg blieben wichtig, ebenso mit dem Jungen-Bach-Collegium. Das gemeinsame Konzert mit dem Chor der Universität Yale 2015 bleibt in besonderer Erinnerung, ebenso die Feier des Chorjubiläums in der Petrikerche 2016.

Ein besonderes Ereignis für Kantor Sergej Silaewski wie für alle in der Petrikerche war der Einbau der großen Willi-Peter-Orgel 2017. Mit dieser großen Orgel wurden ganz neue Orgelkonzerte und Orgelfestivals möglich, z.B. das internationale Orgelfestival, zu dem 2019 Organisten aus neun Ländern (darunter Russland, USA, Japan, Finnland, Deutschland und Großbritannien) in die Petrikerche kamen.

Denkwürdig war auch das Konzert an Bachs Geburtstag am 21.3.2020, das zum Bachmonat März 2020 gehörte, aber das letzte in der Reihe blieb, weil die Kirche nun wegen der Pandemie schloß.

Seit 2022 hat Sergej Silaewski ein ganz neues, in geistlicher Hinsicht besonders wichtiges Vorhaben begonnen – die Reihe der Kantatengottesdienste, die von den Pfarrern der Petrikerche lebhaft unterstützt werden.

Durch seine besonderes fachliches Können wurde die Petrikerche seit 2014 ein Zentrum der geistliche und Alten Musik, in der immer wieder Konzertseminare zu diesem Thema stattfanden – in enger Zusammenarbeit mit anderen, auf dieses Thema spezialisierten Musikern und Musikwissenschaftlern.

„Singet dem Herrn ein neues Lied!“ – mit diesem Wort aus dem 96. Psalm könnte man das Wirken von Sergej Silaewski umschreiben: eine Aufforderung, die sich an die Christen in der Petrikerche wie auch an Musiker/innen in aller Welt richtet, die mit unserem Kantor zusammenarbeiten, die aber uns immer wieder in den geistlichen Wohllaut von Sergejs Orgelkonzerte und den von ihm begleiteten Gottesdiensten führt. In diesem Jahr ist Sergej Silaewski 40 geworden, und in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Petrikerche als einen Ort großer geistlicher Musik wurde ihm der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen.

So lassen wir uns von ihm in die tiefe geistliche Betrachtung führen, die seine inspirierte Musik schenkt, und rufen wie er (und Bach) aus: Soli Deo Gloria!

Pastor Michael Schwarzkopf



Директор по музыкальной работе Сергей Силаевский

Сергей Александрович Силаевский начал свою работу в Петрикирхе в 2007 году - уже тогда он был высококвалифицированным органистом и музыковедом, специализирующимся на старинной музыке и музыке барокко.

Его первое музыкальное служение в качестве органиста церкви пришлось на рождественскую вечернюю службу 24.12.2007г.! В марте 2008 года Община заключила с ним договор - так Сергей Силаевский стал кантором Петрикирхе. С 1.02.2009 в рамках своей специализации "Старинная музыка" он организовал проект - серию концертов духовной музыки "Abendmusik", который успешно продолжался до 2016 года. Помимо сопровождения богослужений, наш кантор давал концерты в разных церквях и странах - особенно памятны его выступления в церкви Св. Катарины (совместно с Андреасом Фишером), в церкви св. Михаила (Kirchenmusikdirektor Мануэль Гера и его супруга Анна) в Гамбурге. Его совместные концерты с Ольгой Чумиковой (Петербургская консерватория) в г. Ситтензен и Санкт-Петербурге тоже важная часть его творчества, как и сотрудничество с юношеским ансамблем "Бах-Коллегиум". Особый интерес вызвал совместный концерт с хором Йельского университета в 2015 году, а также празднование юбилея хора Петрикирхе в 2016 году.



Особым событием для кантора Сергея Силаевского, как и для всех в Петрикирхе, стала установка большого органа Willi Peter в 2017 году. Этот прекрасный инструмент сделал возможным проводить органные концерты совсем другого уровня, даже и органные фестивали, такие как Международный органный фестиваль, на который в 2019 году в Петрикирхе приехали органисты из девяти стран (включая Россию, США, Японию, Финляндию, Германию и Великобританию).

Незабываем и концерт в день рождения Баха 21.03.2020 - один из мартовской серии концертов «Месяц музыки Баха». К сожалению, тогда из-за пандемии церковь закрылась, тот концерт оказался последним.

С 2022 года Сергей Силаевский приступил к совершенно новому, особенно важному в духовном плане начинанию - серии кантатных богослужений, которые горячо поддержали прихожане Петрикирхе.

Благодаря своему особому исполнительскому мастерству Петрикирхе с 2014 года стала центром духовной и старинной музыки, где неоднократно проводились концертные семинары на эту тему - в тесном сотрудничестве с другими музыкантами и музыковедами, совершенствующимися в этой области.

"Воспойте Господу песнь новую!" - этими словами из 95-го псалма можно было бы обрисовать большой труд Сергея Силаевского как обращение к христианам церкви Святого Петра и ко всем музыкантам из разных стран, когда-либо с ним сотрудничавшим. И это обращение через органные концерты Сергея и через его музыкальное сопровождение богослужений снова и снова возвращает нам духовную гармонию. В этом году Сергею Силаевскому исполнилось 40 лет, и в знак уважения и признания его заслуг перед Петрикирхе как центром высокой духовной музыки ему было присвоено звание "Директор по музыкальной работе" (Kirchenmusikdirektor).

И мы вместе с нашим Kirchenmusikdirektor Сергей Силаевский радуемся духовной музыке, молитвенному созерцанию, в которое он нас ведет через свое вдохновенное исполнение, и с благодарностью говорим как он (вслед за И.С. Бахом): Soli Deo Gloria!

Пастор Михаэль Шварцкопф

Das Orgelprojekt in der Petrikirche



Als ich vor zehn Jahren meine Arbeit als Pastor der Petrikirche begann, hatte die Kirche eine kleine Orgel, die Steinmann-Orgel, ein Geschenk der Kirchenmusikschule Herford. Unser Kantor Sergej Silaewski begleitete darauf die Gottesdienste und spielte zweimal im Monat Orgelverspern auf diesem Instrument. Da es den Raum nicht füllte, waren große Orgelkonzerte undenkbar.

Ganz verständlich war daher der Wunsch der Gemeinde, eine große Orgel zu bauen. Und schon vor meiner Zeit hier haben immer wieder Kirchenvorstand und Pfarrer über diese Möglichkeit nachgedacht. Aber alles Nachdenken scheiterte an drei Problemen: 1. der Preis: Allen war klar, daß eine neue Orgel die Möglichkeiten der Gemeinde übersteigt. Das an sich ist kein Problem, denn in Deutschland werden massenhaft Orgeln abgebaut, ein Instrument im Internet zu finden, ist leicht. Aber die Petrikirche braucht ein großes Instrument – das ist nicht so leicht zu finden. Und selbst wenn es gebraucht gekauft wird, ist der Einbau teuer. 2. die unklaren Eigentumsverhältnisse: Die Petrikirche wird von der Ev.-luth. Kirche Russlands verwaltet, ihr gehört auch die kleine Orgel. Wenn die Gemeinde eine große Orgel baut, wie braucht sie die Genehmigung des Erzbischofs für den Bau und die Nutzung

– dazu müssen sich Gemeinde und Erzbischof einigen, für den Moment des Baus und für die künftigen Konzerte auf der großen Orgel. 3. der Zweck: Da die Gottesdienste in der Petrikirche auf der kleinen Orgel begleitet werden können, muß die große Orgel einer Erweiterung des musikalischen Lebens in der Petrikirche dienen. Dazu ist der Aufbau einer eigenen Konzertorganisation nötig.

Als uns 2012 eine gebrauchte Orgel aus Innsbruck angeboten wurde, war der Kirchenvorstand begeistert. Aber es gab keine Idee, wie das Geld für die Reparatur und den Einbau der Orgel zusammenkommen sollte. Die Gemeinde sammelte selbst, und es kam eine Summe zusammen, die zeigte, daß die Gemeinde bereit war, mit ihren Spende das Projekt zu unterstützen, für unsere Gemeinde eine große Summe. Aber im Vergleich mit den Kosten für die Innsbrucker Orgel zeigte sich, daß die Gemeinde allein nicht das Projekt bezahlen konnte – die von ihr gesammelten Spenden deckten weniger als 2% der Kosten. So wurde die Innsbrucker Orgel an einen zahlungskräftigen Käufer abgegeben.

Als mich aber 2014 die Pfarrerin der deutschen Kirche in Stockholm fragte, ob wir die Willi-Peter-Orgel aus ihrer Kirche kaufen wollten, kam ich noch einmal neu ins Nachdenken: Die Orgel war in besserem Zustand, also wären die Reparatur und der Einbau nicht so teuer. Sie war auch etwas kleiner – der Kirchenvorstand überlegte, ob sie für die Petrikirche ausreiche. Um das zu prüfen, fuhr Kantor Sergej nach Stockholm und kam mit positivem Gutachten zurück. Es blieb die Frage der Kosten. Vielleicht könnten unsere Partner helfen. Ich fragte in der ev.-luth. Kirche Norddeutschlands an. Dort war man skeptisch: Wozu eine Orgel? Und wie wird die Nutzung aussehen, wenn das Gebäude nicht der Gemeinde gehört?

Die Antwort auf diese Frage lautete fand der Kirchenvorstand in langem, intensivem Nachdenken. Dazu halfen zwei aktive Gemeindemitglieder, die 2016 neu in den Vorstand gewählt wurden: Andreas Bohne und Klaus Dombrowski. Sie durchdachten die mit dem Transport der Orgel und dem Einbau in der Petrikirche verbundenen technischen und finanziellen Fragen: Die Orgel soll im Gottesdienst der Petrikirche und bei Orgelkonzerten spielen. Die Einnahmen aus den Konzerten werden zwischen der Gemeinde und der Kanzlei des Erzbischofs so aufgeteilt, daß die Gemeinde ein Drittel der laufenden Kosten für das Kirchengebäude erstattet – damit leistet die Gemeinde mit ihrer neuen Orgel einen Beitrag zur Erhaltung der Kathedrale der Ev.-luth. Kirche Rußlands, die ihrerseits den Kirchsaal für die Orgelkonzerte zur Verfügung stellt. Ein Vertrag zwischen der Gemeinde und der ELKR soll diese Zusammenarbeit besiegeln. 2016 wurde er abgeschlossen – wir einigten uns auf drei Konzertabende der Gemeinde pro Woche.

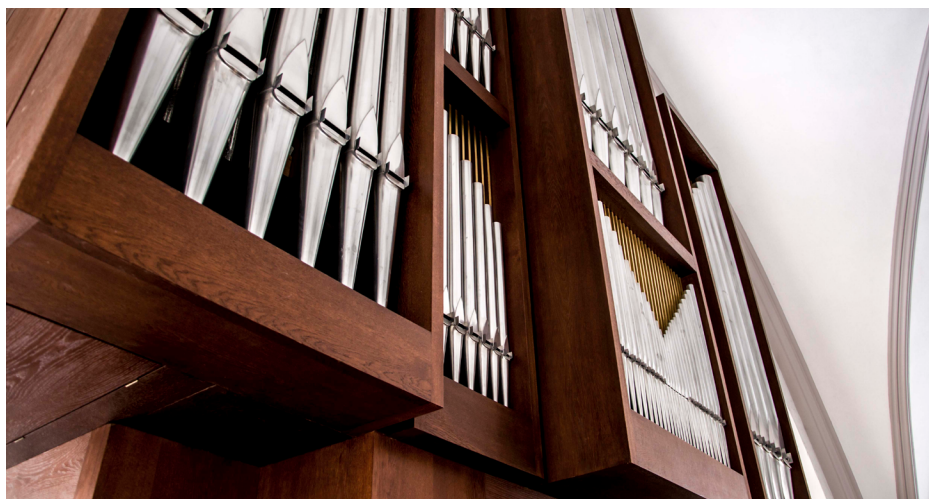
Als dies beschlossen war, gab die Nordkirche ihren Beitrag zum Projekt, über die Hälfte der benötigten Mittel. Eine weitere erhebliche Summe kam aus unserer

Hamburger Partnergemeinde – die Gemeinde der Hauptkirche St. Michaelis. Sie hatte seit langer Zeit für unsere Orgel gesammelt und konnte sich nun dem Projekt anschließen. Die Gemeinde bezahlte aus ihren Spenden 2%, und weitere Spenden kamen von verschiedenen anderen Organisationen und Privatpersonen. Andreas und Klaus im Kirchenvorstand halfen, Spender zu gewinnen. Ihr größter Beitrag bestand aber in der Organisation des Transports: Die Orgelbaufirma Beckerath baute die Orgel im Herbst 2016 in Stockholm ab, Andreas Bohne besorgte den Transport und die damit verbundenen schwierigen Formalitäten. Im April 2017 kamen die Orgel in über 40 großen Kisten in die Petrikerche – Männer aus der Gemeinde halfen beim Einlagern, Klaus und Andreas dann beim Aufbau, der von der Orgelbaufirma mit einem Team von 3-4 Mitarbeitern aus Hamburg geleistet wurde.

Im Gottesdienst am 4. Juni spielte die Orgel zum ersten Mal, und am 28. September 2017 wurde sie im Beisein von Vertretern der Nordkirche, der Stadt St. Petersburg und des deutschen Generalkonsulats feierlich eingeweiht.

Dem Aufbau einer Konzertorganisation widmete sich zunächst Gerhard Reutter, ihm folgten später Klaus Dombrowski und Anton Kurmyschow. Entscheidend ist hierbei der Beitrag von Kirchenmusikdirektor Sergej Silaewski: Er stellt das Programm zusammen, lädt die Organisten ein und spielt selbst Orgelkonzerte. Nur so ist ein Konzertprogram mit gutem Niveau möglich, das viele Hörerinnen und Hörer anzieht. So dient die große Orgel der Petrikerche dem Zweck, der von Anfang an gedacht war: das Gemeindeleben zu unterstützen und zur Erhaltung der Petrikerche beizutragen.

Pastor Michael Schwarzkopf



Органный проект Петрикерхе

Когда десять лет назад я начал своё служение пастором Петрикерхе, в церкви был лишь небольшой орган Штейнманна – подарок Херфордского университета церковной музыки. Наш кантор Сергей Силаевский сопровождал на нём церковные богослужения и дважды в месяц играл на этом инструменте органныю вечерню. Поскольку звучание органа не наполняло всё помещение церкви, то большие органные концерты были немыслимы.

Поэтому желание общины установить большой орган было вполне объяснимо. И еще до моего приезда сюда церковный совет и пастор неоднократно задумывались о такой возможности. Но все размышления терпели неудачу из-за трех проблем. Во-первых, цена. Всем было ясно, что новый орган находится за пределами возможностей общины. Сам по себе поиск органа не был проблемой, поскольку в Германии органы массово демонтируют, а найти инструмент в Интернете несложно. Но Петрикерхе был нужен большой инструмент – его не так-то просто найти. И даже если купить подержанный, то его установка будет стоить дорого. Во-вторых, непонятные отношения в плане собственности. Петрикерхе находится в ведении Евангелическо-лютеранской церкви России, которой принадлежит и малый орган. Если община устанавливает большой орган, она должна получить разрешение Архиепископа на постройку и использование органа – об этом должны договориться община и Архиепископ – как на момент постройки, так и на проведение будущих концертов на большом органе. В-третьих, назначение большого органа. Поскольку богослужения в Петрикерхе могут сопровождаться игрой на малом органе, то большой орган должен служить расширению музыкальной жизни в церкви. Для этого необходимо создать собственную концертную организацию.

Когда в 2012 году нам предложили подержанный орган из Инсбрука, церковный совет был в восторге. Но было непонятно, как собрать деньги на ремонт и установку органа. Община сама собирала деньги и собрала сумму, которая показала, что Община готова поддержать проект своими пожертвованиями – это была крупная сумма для нашей общины. Но в сравнении её со стоимостью органа из Инсбрука стало ясно, что община в одиночку не сможет оплатить проект – собранные ею пожертвования покрыли менее 2% затрат. Тогда орган из Инсбрука был продан другому платёжеспособному покупателю.

Но когда в 2014 году пастор немецкой церкви в Стокгольме спросила меня, хотим ли мы купить орган Вилли Петер из ее церкви, я еще раз подумал: орган был в лучшем состоянии, поэтому его ремонт и установка не должны быть очень дорогими. Он был немного меньше того, что из Инсбрука, и церковный совет размышлял, хватит ли силы его звучания для Петрикирхе. Чтобы проверить это, кантор Сергей поехал в Стокгольм и вернулся с положительным заключением. Оставался вопрос оплаты. Возможно, наши партнеры могли бы помочь. Я спросил об этом в Евангелическо-лютеранской церкви Северной Германии. Там к покупке отнеслись скептически: Зачем нужен орган? Как будет выглядеть его использование, если здание не принадлежит общине?

После долгих и напряженных размышлений совет общины нашел ответ на этот вопрос. Помогли два активных члена общины, вновь избранные в совет в 2016 году: Андреас Боне и Клаус Домбровски. Они продумали технические и финансовые вопросы, связанные с транспортировкой органа и его установкой в Петрикирхе: Орган должен играть на богослужениях в церкви и на органных концертах. Доход от концертов должен делиться между общиной и канцелярией Архиепископа таким образом, что община сможет возместить треть текущих расходов на содержание здания церкви – таким образом община вносит вклад в сохранение собора Евангелическо-лютеранской церкви



России, который, в свою очередь, предоставляет церковный зал для органных концертов. Договор между общиной и Евангелическо-лютеранской церковью России должен был закрепить это сотрудничество. Он был подписан в 2016 году – мы договорились о трёх концертных вечерах в неделю.

Когда это решение было принято, церковь Северной Германии внесла в проект свой вклад – более половины необходимых средств. Важен тоже большой вклад нашей партнерской Общины в Гамбурге – Общины св. Михаила. В ней долго собирали средства для нашего органа, теперь они могли присоединиться к проекту. Наша община выплатила 2% стоимости из своих пожертвований, и остальные пожертвования поступили от других организаций и частных лиц. Андреас и Клаус из церковного совета помогли привлечь спонсоров. Однако их самым большим вкладом была организация транспортировки: осенью 2016 года органная компания Бекерат демонтировала орган в Стокгольме, а Андреас Боне позаботился о транспортировке и связанных с ней сложных формальностях. В апреле 2017 года орган прибыл в Петрикирхе в более чем 40 больших ящиках: мужчины из общины помогли складировать их, Клаус и Андреас затем помогли со сборкой и установкой, которую проводила команда из 3-4 сотрудников органной фирмы из Гамбурга.

Впервые орган зазвучал на службе 4 июня, а торжественное открытие состоялось 28 сентября 2017 года в присутствии представителей церкви Северной Германии, города Санкт-Петербурга и Генерального консульства Германии.

Организации концертной деятельности изначально посвятил себя Герхард Ройттер, а затем Клаус Домбровский и Антон Курмышов. Решающее значение здесь имеет вклад церковного музыкального руководителя Сергея Силаевского: он составляет программу, приглашает органистов и сам играет органные концерты. Только так можно создать концертную программу на хорошем уровне, привлекающую множество слушателей. Так большой орган в Петрикирхе служит цели, которая была задумана с самого начала: поддерживать жизнь общины и способствовать сохранению Петрикирхе.

Пастор Михаэль Шварцкопф

Lieben? Loben? Verwöhnen?

Heute mehr als jemals anders können sich Eltern und Pädagogen im Strom widersprüchlicher Expertenmeinungen darüber verlieren, wie Kinder „richtig“ aufzuziehen seien. Wann sollten sie gelobt werden und wieviel, wofür bestraft und was soll verboten und was erlaubt werden? Es gibt ganze Handbücher, die es den Erwachsenen leicht machen sollen. Aber das Geheimnis ist nicht darin, was der Erwachsene tut, sondern in der Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen. Solche besonderen Beziehungen werden Bindung genannt.

Bindung ist die Orientierung für das heranwachsende Kind, die ihm Stabilität gibt und es Hilfe und Erziehung annehmen lässt. Bindung gibt dem Kind die Gewissheit, dass es angenommen ist. Wenn das Kind keine Bindung hat, ist es schwer, Mutter oder Vater zu sein. Es hört nicht auf uns, reagiert nicht auf unsere Bitten. Hier können wir leicht in eine Falle tappen und uns selbst der Unfähigkeit bezichtigen oder gar mit Zwang reagieren – was dann die Bindung weiter schwächt.

Was hilft nun, Bindung herzustellen oder zu reparieren? So können wir (wieder) mit Freude Eltern sein und erleben, wie unser Kind mit Grundvertrauen und Selbständigkeit heranwächst. Die Bücher von Olga Pissarik, Gordon Newfield und Ludmila Petranowskaja können dabei helfen. Oder ihr kommt einfach in den Elternklub - nach dem Gottesdienst an jedem ersten Sonntag des Monats im Flügel!

Xenia Schwarzkopf

ЛЮБИТЬ? ХВАЛИТЬ? БАЛОВАТЬ?

Сегодня как никогда родители и педагоги могут потеряться в потоке противоречивых экспертных мнений и советов о том, как «правильно» растить детей. Когда хвалить и сколько, за что наказывать и наказывать ли, что позволять, а что запрещать? Готовые решения и подробные инструкции в воспитании детей, казалось бы, способны облегчить жизнь взрослым. Но секрет не в том, что делает родитель, секрет в отношениях между детьми и взрослыми. Такие особые отношения называют «привязанностью», привязанностью ребёнка к родителям или другим значимым взрослым.

Привязанность – это стремление к контакту и близости. Отношения привязанности помогают ребёнку быть открытым и восприимчивым к воспитанию, утешению, просьбам со стороны значимых взрослых. Надёжная привязанность даёт ребёнку чувство, что он желанен, его любят, его приглашают существовать в нашей жизни, его принимают только за то, что он существует. Если привязанность нарушена, то ребёнок чувствует себя потерянным, дезориентированным и всю энергию тратит не на познание и развитие, а на поиск и удержание контакта и близости. Представьте, что, гуляя в лесу, вы заблудились, вы тут же перестанете любоваться природой, всё ваше внимание будет направлено на то, чтобы найти дорогу домой.

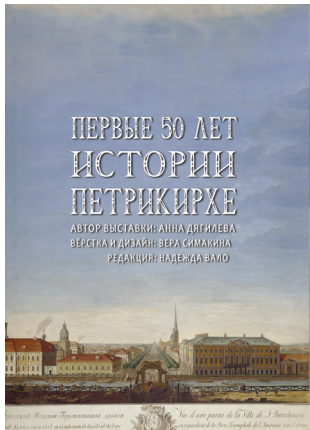
Когда ребёнок к нам не привязан или привязан недостаточно сильно, быть его родителем становится невероятно трудно. Он нас не слышит, не реагирует на наши просьбы...И тут легко промахнуться, если списать это на то, что мы чего-то не умеем, не знаем или недостаточно строги. При недостатке естественной силы привязанности для воздействия на детей мы начинаем применять силовые методы, способы психологического и физического давления. Что ещё больше ослабляет отношения привязанности между нами и ребёнком.

А что помогает установить, поддержать и укрепить детскую привязанность к нам взрослым, чтобы она помогала нам чувствовать себя счастливо и комфортно в нашей родительской роли и способствовала тому, чтобы ребёнок стал физически и психологически независимым и самодостаточным?

Исследовать этот вопрос можно самостоятельно в книгах Ольги Писарик «Привязанность. Жизненно важная связь», Гордона Ньюфелда «Не упускайте своих детей», Людмилы Петрановской «Тайная опора».

Или вместе с другими заинтересованными взрослыми в родительском клубе при Петрикирке. Встречи проходят в первое воскресенье каждого месяца после богослужения во флигеле.

Ксения Шварцкопф



„Die ersten 50 Jahre in der Geschichte der Petrikerche.“

Neue Ausstellung im Kirchensaal

Am Reformationstag wurde die Ausstellung im Kirchensaal erneuert, und ich freue mich sehr, dass ich in diesem Jahr Hand daran anlegen konnte. Ich war für die Vorbereitung der Texte verantwortlich, Nadeschda Walo half bei der Bearbeitung, und Vera Simakina übernahm die Gestaltung.

Diese Ausstellung ist mehr als nur ein Museumsprojekt. Sie bedeutet mir persönlich sehr viel. Als ich 2018 anfang, meine Untersuchung vorzubereiten, war der Gedanke, dass eines Tages die Ergebnisse die weißen Wände der Petrikerche zieren würden, ein ehrgeiziger Traum ohne große Hoffnungen auf Erfüllung. Mein erster wissenschaftlicher Leiter, Dr. Dietmar Wolf, lachte gutmütig darüber, wie ich versuchte, aus jedem Blatt Papier, das von einem der ersten Gemeindeglieder oder Pastoren unterschrieben war, das Maximum herauszupressen. Weder er noch ich wussten, ob dieses Projekt eine Zukunft hat. Die Dokumente verstaubten 300 Jahre lang in den Archiven, und Gott allein wusste, welche Informationen darin erhalten waren. Aber ich glaube, er würde sich freuen zu erfahren, dass ich aus unterschiedlichen Büchern und Papieren eine zusammenhängende Geschichte über die ersten Jahre der Geschichte unserer Gemeinde zusammengestellt habe.

Ziel der Ausstellung ist es, gleichzeitig die Geschichte der Kirche als Gebäude und der Kirche als einer Reihe menschlicher Schicksale zu zeigen. Im Mittelpunkt stehen natürlich die Pastoren. Erstens besitzen wir durch Anton Friedrich Büschings Bemühungen ihre Biografien, und zweitens haben sie das verkörpert, was die Gemeinschaft damals gelebt hat – sowohl Opferdienst als auch theologische Streitigkeiten und prosaische materielle Fragen. Dabei wollte ich ihre Geschichten nicht in Heiligenbeschreibungen verwandeln, denn es ist die Unvollkommenheit, die die Menschen wirklich lebendig macht. Ja, Nazzius war unhöflich und arrogant, viele hielten Büsching für einen Ketzer, und sie lachten Trefurt wegen seiner ungebildeten Art aus. Aber wie dem auch sei – all diese Menschen hatten ihr Leben mit der Petrikerche verbunden, und jeder wirkte auf seine eigene Weise zum Wohl der Gemeinde.

Es war auch wichtig daran zu erinnern, dass die Gemeinde nicht aus Männern in Gewändern besteht und die Kirche nicht nur ein Gebäude mit einem Turm ist. Deshalb haben wir uns entschieden, über die verschiedensten Aspekte des Gemeindelebens zu sprechen – von der Musik über die Organisation von Beerdigungen, von der Struktur des Kirchenvorstands bis hin zu den Biografien der Pfarrfrauen. Schließlich widmeten wir mehrere Tafeln dem Ort der Petrikerche in St. Petersburg und, weiter gefasst, der Lutherischen Kirche in Europa und weit darüber hinaus. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts begannen sich diese Beziehungen erst herauszubilden, aber unsere Gemeinde existierte nie im „Vakuum“ der deutschen Diaspora einer Stadt. Die Petrikerche war von Anfang an eine Hochburg der Weltoffenheit und des Dialogs verschiedener Kulturen.

Übrigens zum Dialog der Kulturen: Die Vorbereitung dieser Ausstellung war ein weiterer Grund für mich, die Verbindung zu meiner Heimatkirche zu pflegen. Vor einem Jahr bin ich nach Deutschland gegangen, um zu studieren, und es wurde viel schwieriger, am Gemeindeleben teilzunehmen. Ich weiß nicht, ob ich die Ergebnisse unserer Arbeit live sehen kann, aber ich bin allen, die an der Organisation, Erstellung und Gestaltung der Ausstellung teilgenommen haben, und allen, die an der Geschichte der Petrikerche interessiert sind, sehr dankbar.

P.S. Kurz nachdem die Ausstellung fertig war, geschah ein wahres Wunder: Einer der Nachkommen von Pastor Nazzius hat mich kontaktiert. So wurden jahrelange Forschung, die Geschichte der Kirche und die Familiengeschichte zu einer Einheit.

Anna Djafilewa

«Первые 50 лет истории Петрикирхе».

Новая выставка в Церковном зале

В День Реформации в церковном зале обновилась выставка, и я очень рада, что в этом году смогла приложить к ней руку. Я отвечала за подготовку текстов, Надежда Вало помогала их редактировать, а Вера Симакина занималась дизайнерским оформлением.

Эта выставка – нечто большее, чем просто музейный проект. Она очень многое значит лично для меня. Когда в 2018 г. я начинала готовить своё исследование, мысль о том, что когда-нибудь его результаты будут украшать белые стены Петрикирхе, была амбициозной мечтой без больших надежд

на исполнение. Мой первый научный руководитель, доктор Дитмар Вульф, добродушно посмеивался над тем, как я стараюсь выжать максимум из каждого листка бумаги, на котором расписался кто-то из первых прихожан или пасторов. Ни он, ни я не знали, есть ли у этого проекта какое-то будущее. Документы пылились в архивах уже 300 лет, и одному Богу было известно, какие сведения в них сохранились. Доктора Вульфа не стало в 2020 г. Но мне кажется, он был бы рад узнать, что мне таки удалось собрать из разрозненных книг и бумаг связный рассказ о первых годах истории нашей общины.

Целью выставки было показать одновременно историю церкви как здания и Церкви как череды человеческих судеб. В центре внимания, конечно, оказались пасторы. Во-первых, стараниями Антона Фридриха Бюшинга, мы имеем их биографии, а во-вторых, именно они воплощали в себе то, чем тогда жила община – и жертвенное служение, и богословские споры, и прозаичные материальные вопросы. При этом мне не хотелось превращать их истории в жития святых, ведь именно несовершенство делает людей по-настоящему живыми. Да, Нацциус бывал груб и заносчив, Бюшинга многие считали еретиком, а над Трефуртом смеялись из-за его необразованности. Но так или иначе, все эти люди связали свои жизни с Петрикирхе, и каждый по-своему желал общине процветания.

Также важно было напомнить, что община не состоит из одних мужчин в облачениях, а церковь – это не только здание с башней. Поэтому мы решили рассказать о самых разных сторонах приходской жизни – от музыки до организации похорон, от структуры церковного совета до биографий жён пасторов. Наконец, несколько досок посвятили тому, какое место Петрикирхе занимала в Петербурге и, шире, Лютеранской церкви в Европе и далеко за её пределами. В первой половине 18 века эти связи только начали складываться, но наш приход никогда не существовал в «вакууме» немецкой диаспоры одного города. Петрикирхе изначально была оплотом открытости миру и диалога разных культур.

К слову, о диалоге культур. Подготовка этой выставки стала для меня очередным поводом поддержать связь с родной церковью. Год назад я уехала учиться в Германию, и принимать участие в жизни общины стало намного сложнее. Не знаю, доведётся ли мне увидеть результаты нашего труда вживую, но я очень благодарна всем, кто участвовал в организации, создании и оформлении выставки, и всем, кому интересна история Петрикирхе.

P.S. А вскоре после того, как выставка была готова, произошло настоящее чудо. Со мной связался один из потомков пастора Нацциуса. Вот так сошлись воедино многолетнее исследование, история церкви и история семьи.

Анна Дягилева

РОЖДЕСТВО

ЕВ. ОТ МАТФЕЯ 2: 1-12

«КОГДА ЖЕ ИИСУС РОДИЛСЯ В ВИФЛЕЕМЕ ИУДЕЙСКОМ ВО ДНИ ЦАРЯ ИРОДА, ПРИШЛИ В ИЕРУСАЛИМ ВОЛХВЫ* С ВОСТОКА И ГОВОРЯТ:

ГДЕ РОДИВШИЙСЯ ЦАРЬ ИУДЕЙСКИЙ? ИБО МЫ ВИДЕЛИ ЗВЕЗДУ ЕГО НА ВОСТОКЕ И ПРИШЛИ ПОКЛОНИТЬСЯ ЕМУ.

УСЛЫШАВ ЭТО, ИРОД ЦАРЬ ВСТРЕВОЖИЛСЯ, И ВЕСЬ ИЕРУСАЛИМ С НИМ. И, СОБРАВ ВСЕХ ПЕРВОСВЯЩЕННИКОВ И КНИЖНИКОВ НАРОДНЫХ, СПРАШИВАЛ У НИХ:

ГДЕ ДОЛЖНО РОДИТЬСЯ ХРИСТУ?

ОНИ ЖЕ СКАЗАЛИ ЕМУ: В ВИФЛЕЕМЕ ИУДЕЙСКОМ, ИБО ТАК НАПИСАНО У ПРОРОКА

«И ТЫ, ВИФЛЕЕМ, ЗЕМЛЯ ИУДЫ... ИЗ ТЕБЯ ПРОИЗОЙДЕТ ВОЖДЬ, ПАСТЫРЬ НАРОДА МОЕГО ИЗРАИЛЯ»

ТОГДА ИРОД, ТАЙНО ПРИЗВАВ ВОЛХВОВ, ВЫВЕДАЛ ОТ НИХ ВРЕМЯ ПОЯВЛЕНИЯ ЗВЕЗДЫ И, ПОСЛАВ ИХ В ВИФЛЕЕМ, СКАЗАЛ:

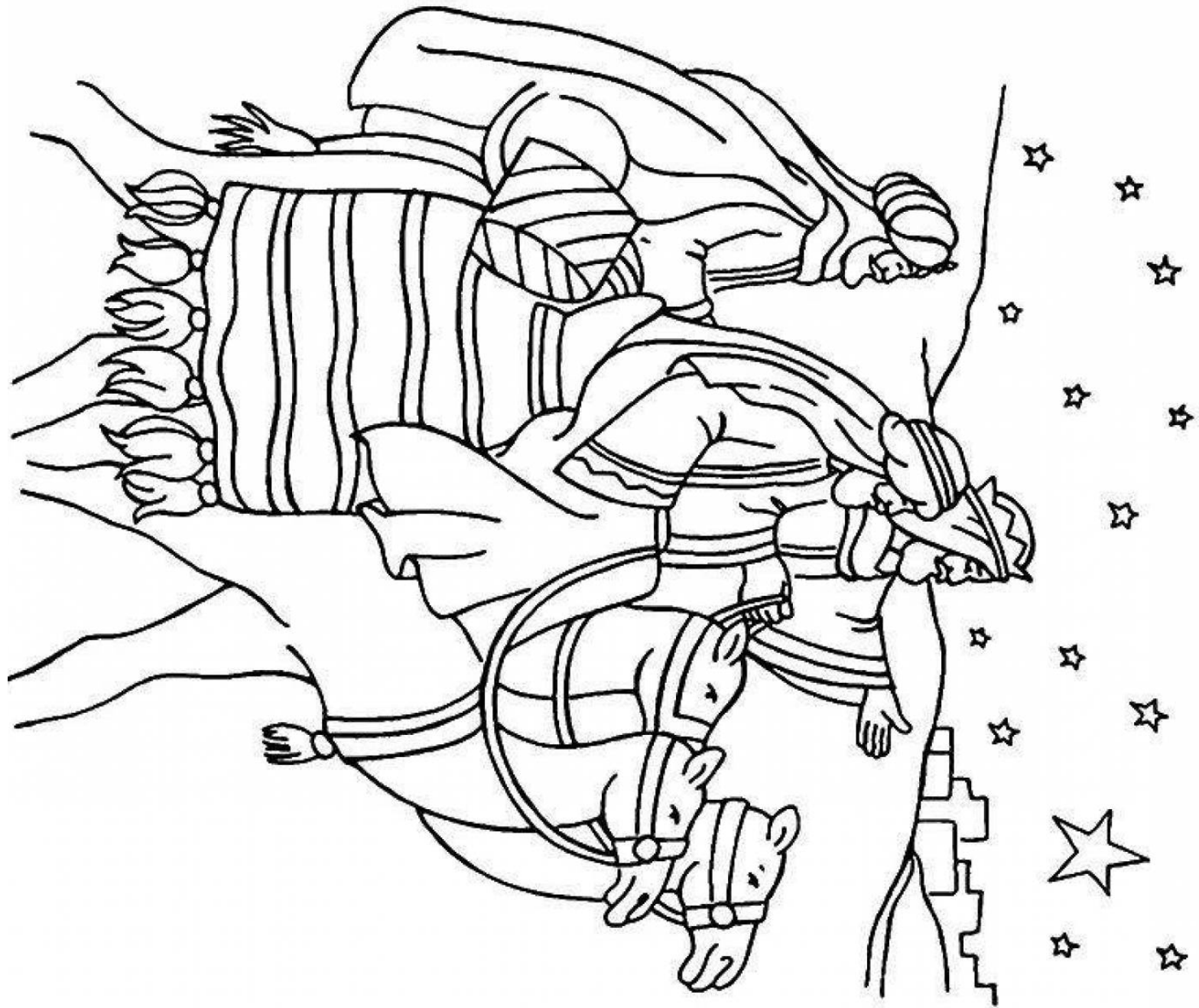
ПОЙДИТЕ, ТЩАТЕЛЬНО РАЗВЕДАЙТЕ О МЛАДЕНЦЕ И, КОГДА НАЙДЕТЕ, ИЗВЕСТИТЕ МЕНЯ, ЧТОБЫ И МНЕ ПОЙТИ ПОКЛОНИТЬСЯ ЕМУ.

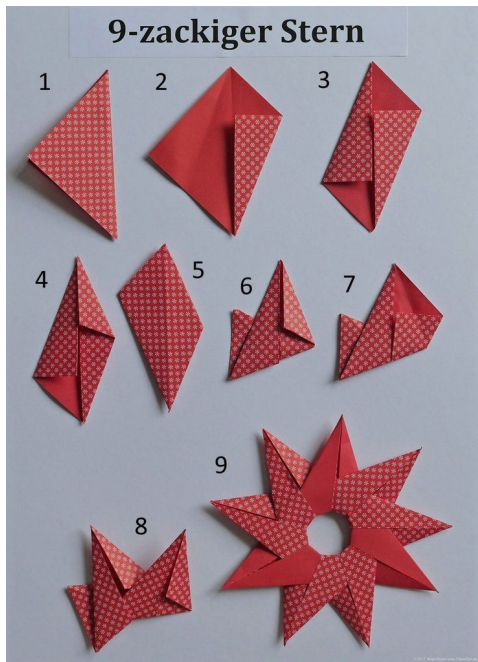
ОНИ, ВЫСЛУШАВ ЦАРЯ ПОШЛИ И ЗВЕЗДА, КОТОРУЮ ВИДЕЛИ ОНИ НА ВОСТОКЕ, ШЛА ПЕРЕД НИМИ, КАК, НАКОНЕЦ, ПРИШЛА И ОСТАНОВИЛАСЬ НАД МЕСТОМ, ГДЕ БЫЛ МЛАДЕНЕЦ.

УВИДЕВ ЖЕ ЗВЕЗДУ, ОНИ ВОЗРАДОВАЛИСЬ РАДОСТЬЮ ВЕСЬМА ВЕЛИКОЮ, И, ВОЙДЯ В ДОМ, УВИДЕЛИ МЛАДЕНЦА С МАРИЕЮ, МАТЕРЬЮ ЕГО И, ПАВ, ПОКЛОНИЛИСЬ ЕМУ;

И, ОТКРЫВ СОКРОВИЩА СВОИ, ПРИНЕСЛИ ЕМУ ДАРЫ: ЗОЛОТО, ЛАДАН И СМИРНУ. И, ПОЛУЧИВ ВО СНЕ ОТКРОВЕНИЕ НЕ ВОЗВРАЩАТЬСЯ К ИРОДУ, ИНЫМ ПУТЕМ ОТОШЛИ В СТРАНУ СВОЮ».

ВОЛХВЫ - МУДРЕЦЫ

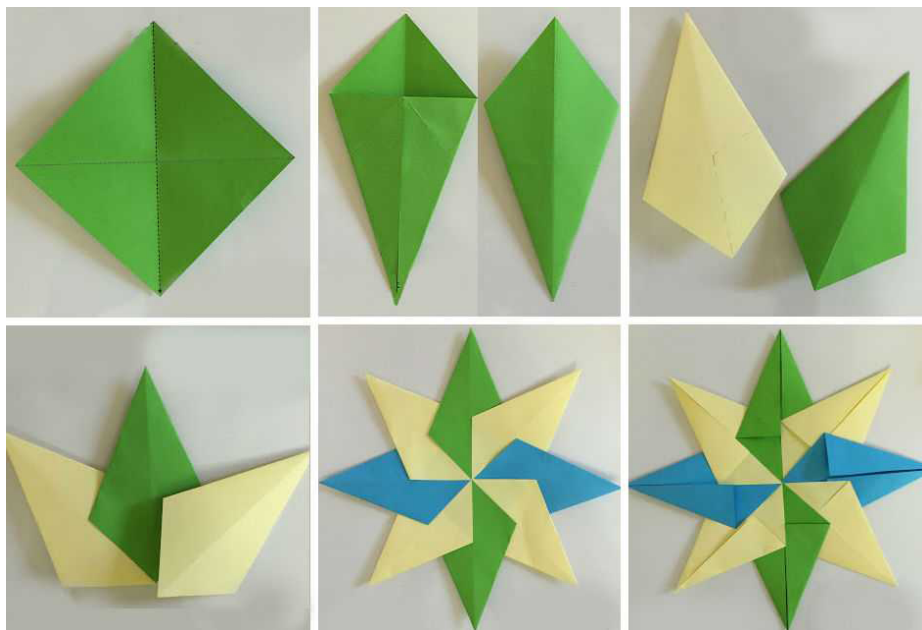




РОЖДЕСТВЕНСКАЯ ЗВЕЗДА В ТЕХНИКЕ ОРИГАМИ

НАМ ПОТРЕБУЕТСЯ:

- ЦВЕТНАЯ БУМАГА (9 КВАДРАТНЫХ ЛИСТОВ ДЛЯ КРАСНОЙ ЗВЕЗДЫ И 8 ДЛЯ РАЗНОЦВЕТНОЙ);
- КЛЕЙ-КАРАНДАШ ДЛЯ СКЛЕИВАНИЯ ЛЕПЕСТКОВ;
- ТЕРПЕНИЕ И, МОЖЕТ БЫТЬ,
- ПОМОЩЬ РОДИТЕЛЕЙ :)



Die traditionelle Familie in der Zeit der digitalen Transformation



„Wir wollen bemerkt werden, das brauchen wir. Wir wollen gesehen werden: wenn sie mich sehen, dann habe ich Bedeutung. Aber das Sehen allein reicht nicht für die Fülle des Lebens. Wir müssen selbst sehen - die Anderen. Wichtiges sehen - Freundschaft, Liebe, Familie“, mit diesen Worten begann der Vortrag von Erzbischof Wladimir Proworow (Ev.-luth. Kirche Russlands) beim Ersten Petersburger Interkonfessionellen Forum „Die traditionelle Familie in der Zeit der digitalen Transformation“.

Das Forum, von der Abteilung Kirchenfragen der Stadtregierung von St. Petersburg organisiert, versammelte Vertreter aller Religionen unserer Stadt. Sein Thema - die Familie angesichts fortschreitender Digitalisierung.

Seitens der ELKR nahmen gemeinsam mit Erzbischof Proworow Pastor Alexei Kolosow, Ludmila Pirogowa und die Praktikantinnen der Petrigemeinde Valentina Kurmyschowa und Vera Simakina teil.

Der Vortrag von Erzpriester Alexandr Djagilew (ROK) wurde grundlegend: Er beleuchtete verschiedene Aspekte historischer Veränderungen und des Familienparadigmas.

Den partnerschaftlichen Charakter von Staat und religiösen Organisationen betonte Abteilungsleiter Wladimir Iwanow: Im Zusammenwirken ist es wichtig, nicht seine Identität zu verlieren.

Irina Skorobogatowa, Dozentin des Philosophielehrstuhl an der LGU und Mitarbeiterin der Bildungsabteilung des baptistischen Kirchenbunds fasste den ersten Teil des Forums so zusammen: Um zu klären, wohin wir gehen, müssen wir erkennen, wer wir sind. Traditionelle Werte sollen nicht aufgezwungene Exotik sein - in ihrer archaischen Form sind sie in der modernen Gesellschaft nicht rekonstruierbar. Echte Traditionalität ist immer aktuell, und in schwerer Zeit besonders wahrnehmbar.

Ihre Gedanken zum Informationsdruck und zu den Besonderheiten moderner Informationsmilieus legte die Professorin der Universität St. Petersburg, Psychologin Dr. Swetlana Posochowa dar. Die Familie nutzt den Informationsfluss gemeinsam, wenn auch durch verschiedene Kanäle.

Besonderen Aspekten der innerfamiliären Unruhe und der Reaktion darauf war der Vortrag der Psychologin Ludmila Pirogowa gewidmet. Das Fehlen effektiver Kommunikation in der Familie ist ein Hauptgrund für das Entstehen pathologischer Unruhe. Die Lösung - Verbesserung der Kommunikation durch gegenseitiges Annehmen.

Das Forum gab uns die Möglichkeit, im Gespräch miteinander auf alte und immer neu bedeutsame Fragen zu blicken. Und wir sind allen dankbar, die es möglich gemacht haben.

Pastor Alexej Kolosov

Традиционная семья в условиях цифровой трансформации

«Быть видимым – это то, что нужно каждому из нас. Мы хотим, чтобы нас видели: если меня видят, то я имею значение. Но быть видимым недостаточно для полноты жизни. Надо видеть самому. Видеть других. Видеть важные вещи – дружбу, любовь, семью», – с этих слов начал свое выступление на Первом Санкт-Петербургском межконфессиональном форуме «Традиционная семья в условиях цифровой трансформации» архиепископ Евангелическо-Лютеранской Церкви России (ЕЛЦР) Владимир Проворов.

Форум, организованный Отделом по связям с религиозными объединениями Администрации Санкт-Петербурга, собрал представителей всех религий города на Неве. Тема – семья перед лицом стремительной цифровизации.

Со стороны ЕЛЦР в работе Форума вместе с архиепископом приняли участие пастор Алексей Колосов, Людмила Пирогова, практиканты общины св. Анны и св. Петра Валентина Курмышова и Вера Симакина.

Программным стал доклад протоиерея Александра Дягилева (Русская Православная Церковь) – он осветил отдельные аспекты исторических изменений в парадигме семьи.

Партнерский характер отношений государства и религиозных организаций отметил глава Отдела Владимир Иванов: в процессе взаимодействия с государством религиозным объединениям важно не утратить свою субъектность.

Ирина Skorobogatowa, доцент кафедры философии ЛГУ и сотрудник департамента образования РОСХВЕ подвела итог первой части Форума: чтобы понять куда идти, надо осознать, кто мы? Традиционная ценность не должна быть навязанной экзотикой и здесь мы сталкиваемся с проблемой: традиционная ценность в архаичной форме среди современного общества невоспроизводима. Подлинная традиционность не сводима к архаичным формам – подлинная традиционность всегда актуальна. И трудные времена, порой, обнаруживают подлинные ценности как никогда.

Свои размышления об информационном прессинге и особенностях современной информационной среды предложила профессор СПбГУ, д-р психологических наук Светлана Посохова. Семья, несмотря на разность

каналов и технических средств – это единый пользователь информационного потока.

Основным аспектам проблемы внутрисемейной тревожности и способам реагирования на нее был посвящен доклад психолога Людмилы Пироговой. Отсутствие эффективной коммуникации в семье – вот одна из главных причин развития патологических форм тревожности. Соответственно, наш ответ – улучшение коммуникации в семье, что невозможно без взаимного принятия.

Форум дал нам возможность в общении друг с другом по-новому взглянуть на старые, но по-прежнему значимые вопросы. И мы благодарны всем, кто сделал эту встречу возможной.

Пастор Алексей Колосов



Jugendseminar in Ufa

In der evangelischen Gemeinde der schönen Stadt Ufa in der Republik Baschkirien hatten wir zwischen den Kirchenjahren ein Jugendseminar mit Jugendleiter/innen unserer Kirche. Am Seminar nahmen junge Christen aus den evangelischen Gemeinden Kaliningrads, Moskaus, St. Petersburgs, Saratows, Ufas, Orenburgs, Omsks und Kasans teil.

Wir besprachen wichtige Fragen zur Jugendarbeit in unseren Gemeinden, beginnend mit der wichtigsten: brauchen wir überhaupt

Jugendarbeit? Wir tauschten Erfahrungen aus, Teamleiter erzählten uns, wie gute Teamleitung geht und was für ein Team wir brauchen, wie wir die Jugendarbeit in die Gemeinde einbinden, welche Probleme es geben kann.

Als praktische Aufgabe erarbeiteten wir einen Plan für Jugendtreffen übers ganze Kirchenjahr, vor allem zu den großen Festen. Sinnvoll waren auch Gesprächseinheiten zu Besonderheiten von Teenagern oder eine Übersicht über Methoden der Bibelarbeit, aus der wir die für uns passendste aussuchen konnten. Wir sammelten 52 Ideen zur praktischen Arbeit mit Jugendlichen, die sich in jeder Gemeinde umsetzen lassen.

Ein besonders lichter Moment war der gemeinsame Taizé-Gottesdienst. Und wir bereiteten einen Jugendgottesdienst zum Ersten Advent vor.

Dieses Seminar ist frische Luft für unsere Gemeinden. Neue Begegnungen und Freundschaften, unendlich viele kostbare Ideen, die unbedingt Frucht bringen werden.

Vielen Dank an die Leiter des Seminars, für ihr Lächeln und ihre positive Energie, die sie in ihrem Wissen und ihrer Erfahrung an uns weitergaben - Varia Muradowa, Wladimir Winogradow und Valentina. Aus ganzem Herzen danken wir auch Erika Karpowna, Inna Ruppel und Natascha Petrowa, die fürs leibliche Wohl sorgten!

Gebe es Gott, daß die Jugendbewegung in unseren Gemeinden wächst!

Vera Simakina

Молодежный семинар в Уфе



В общине прекрасного города Уфа в республике Башкортостан с 30.11.23 по 03.12.23 прошел молодежный семинар, в котором приняли участие лидеры молодежного служения. В семинаре приняли участие ребята из Калининграда, Москвы, Санкт-Петербурга, Саратова, Уфы, Оренбурга, Омска и Казани.

На семинаре мы обсуждали важные вопросы, касающиеся молодежного служения в наших общинах. Мы начали с самого важного вопроса: зачем вообще нужна молодежная работа в церкви? Мы делились друг с другом опытом, успехами работы и вызовами, с которыми приходилось сталкиваться во время работы. Наставники рассказали нам, каким должен быть наставник, какая у него должна быть команда, как грамотно выстраивать работу с молодежью в общинах, какие могут возникнуть трудности, кто на каких ошибках спотыкался. Мы вместе разбирали методы работы с молодежью. Как одно из практических заданий, мы вместе разобрали церковный год и составили годовой план, используя праздничные даты, как возможности работы с молодежью.

Одним из полезнейших курсов был посвящен возрастным особенностям подростков, на котором мы узнали важные аспекты работы с молодыми людьми. Ещё одним полезным курсом был разбор методов работы с Библией, где мы на собственном опыте выделили для себя наиболее интересные методы и узнали много нового о современных, новейших методах изучения Библии.

Мы поднимали такие важные вопросы о том, как мы ищем и создаем идеи для молодежной работы. На этом семинаре совместными усилиями мы собрали список из 52 идей, которые каждый сможет реализовать у себя в общине для работы с детьми и молодыми людьми.

Безусловно, самыми яркими моментами во время семинара стало совместное богослужение с песнопениями общины Тэзе. А финальным аккордом, мы вместе подготовились и провели богослужение в Первое Воскресенье Адвента.

Этот семинар — глоток воздуха для наших общин. Это возможность завести новые знакомства, новых друзей. Это опыт и целый багаж бесценных идей, которые обязательно должны прорасти из зёрен в сочные плоды.

Большое спасибо руководителям за их непростую педагогическую работу, организацию семинара, за их улыбки и позитив, с которым они делились полезными знаниями и бесценным опытом — Варсеник Мурадовой, Владимиру Виноградову и Валентину Лимановичу.

От всего сердца благодарим Эрику Карловну, Руппель Инну и Петрову Наташу за помощь в организации приготовления вкуснейший обедов!

Дай Бог, чтобы молодежное движение возрастало в наших общинах!

Симакина Вера





Volkstrauertag

Am 19. November 2023, dem Volkstrauertag, fuhren Gemeindeglieder zusammen mit Pastor Schwarzkopf auf Einladung der deutschen Generalkonsulin, Frau Petra Kochendörfer zu den Sinjawino-Höhen und zum deutschen Soldatenfriedhof in Sologubowka, um der Toten des 2. Weltkrieges und der Opfer der Diktatur zu gedenken.

Wir beteten mit Worten von Psalm 32 und sangen Paul Gerhards „Befiehl du deine Wege“.

Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die den großen Friedhof pflegen, nahmen auch am Gedenken teil. Ihre Losung ist „Versöhnung an den Gräbern im Namen des Friedens“. Mit uns betete auch Vater Wjaczeslaw von der Mariä-Entschlafens-Kirche in Sologubowka.

Vera Simakina



День народной скорби

19 ноября 2023 года, в день народной скорби, участники нашей общины вместе с пастором Михаэлем Шварцкопфом, почтили память погибших, жертв тирании и деспотизма. На мероприятие, посвященному памяти жертв войны в Сологубовку и Синявинские высоты нас пригласила Генеральный Консул Германии, Frau Petra Kochendörfer.

Вместе с нами в мероприятии участвовали представители из Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, также известной как "Народный союз Германии по уходу за военными могилами" – немецкая гуманитарная общественная организация, задачей которой является забота и создание захоронений немецких солдат за пределами Германии, а также сбор данных о немецких воинских захоронениях за рубежом. Официальный лозунг объединения – «Примирение над могилами – работа во имя мира». Также молитвой и проповедью почтил память погибших Отец Вячеслав из церкви Успения Божией матери на высоком берегу реки Мга.

Мы молились словами 31 псалма на мемориальном кладбище «Синявинские высоты» и совместным песнопением, словами Paul Gerhardt – Befiehl du deine Wege, на немецком воинском кладбище, расположенном близ деревень Лезье и Сологубовка Кировского района Ленинградской области.

Симакина Вера





Der Kulturkreis — unser neues Bildungsprojekt

Der Mensch strebt zum Besten, selbst wenn es Hindernisse gibt. Epidemie und Grenzschließungen haben uns fast keine Möglichkeiten gelassen, den Louvre, den Prado oder die Uffizien zu sehen. Das Internet ist natürlich ein Fenster zur Welt, aber man will schließlich nicht nur auf den Bildschirm schauen, sondern auch etwas neues über ein Kunstwerk erfahren.

Deshalb schlagen wir unserer Gemeinde und allen Kunstinteressierten den

„Kulturkreis“ vor, Vorträge einmal im Monat im Flügel. Hier werden uns Kunstwerke des nördlichen Renaissance nahegebracht, einer cismontanen Kunstrichtung des 14.-16. Jahrhunderts. Wir erfahren etwas über Künstler wie Jan van Eyck, Hans Memling und Matthias Grünewald, ihr Leben und Schaffen, und bekommen Empfehlungen, wen von ihnen wir in der Eremitage finden können.

Im neuen Jahr kommen Albrecht Dürer, Hieronymus Bosch, Lucas Cranach und Tilman Riemenschneider hinzu - teilweise auch in der Eremitage zu sehen. Wir schauen in berühmte Museen und Kirchen Europas. Wir erzählen vom Inhalt des Dargestellten, antworten auf Fragen und geben Hinweise zu weiterführender Literatur, auch nachzulesen in eigenem Telegram-Kanal.

Das Treffen am 17. Dezember heißt „Unterm Weihnachtsstern“ und behandelt nicht nur das schönste Fest im Kirchenjahr, sondern auch philosophische Probleme der Inkarnation und ihre Widerspiegelung in der Kunst. Die Teilnehmenden erfahren nicht nur etwas über die Kunstrichtung, sondern können miterleben, wie Werke entstanden und welche Geheimnisse sie umgeben. Sie können miteinander in Gespräch kommen, selbst Hinweise und Anregungen geben.

Wir freuen uns auf Sie.

Tatjana Malysheva

«Культурная среда» - наш новый образовательный проект

Человеку свойственно тянуться к прекрасному, даже если на его пути встают серьёзные преграды. Ковид и закрытие большинства границ практически не оставили нам возможности непосредственно любоваться шедеврами Лувра, Прадо, Уффици и других европейских музеев, посещать зарубежные выставки. Интернет, конечно, остаётся окном в мир, но человеку порой хочется не просто смотреть на красивую картину на экране монитора, но и узнавать о ней что-то новое и интересное.

Поэтому мы решили предложить членам нашей общины и всем интересующимся искусством новый образовательный проект. Его название «Культурная среда» как нельзя лучше соответствует задачам, которые поставили перед собой организаторы. Основная форма занятий, которые, начиная с октября, проводятся один раз в месяц во флигеле, - это полуторачасовые лекции офлайн. На них наши слушатели в нынешнем сезоне знакомятся с произведениями живописи и скульптуры, созданными мастерами Северного Возрождения - уникального явления мировой художественной культуры, существовавшего в XV - XVI веках в Германии, Нидерландах, Франции и других странах севернее Альп и уверенно конкурировавшего с Возрождением в Италии. Тематика лекций разнообразна. Это и основные сведения о Северном Возрождении как художественном направлении, и рассказы о жизни, творчестве художников и обстоятельствах, в которых они создавали свои шедевры, и практические рекомендации, например, к просмотру коллекций Эрмитажа. Среди тех художников, с которыми мы успели познакомить наших слушателей осенью, - Ян ван Эйк, Ганс Мемлинг, Маттиас Грюневальд. В Новом году состоятся занятия, посвящённые не только хорошо известным в России живописцам, таким как Альбрехт Дюрер, Иероним Босх, Лукас Кранах, которых мы знаем по эрмитажным собраниям. Мы заглянем также в известные европейские музеи и даже действующие храмы. Будут также лекции, посвящённые известным скульпторам Тильману Рименшнайдеру и Фейту Штоссу. Мы не только рассказываем о сюжетах и жанрах художественных произведений, но и отвечаем на вопросы, даём рекомендации для чтения по-русски и на иностранных языках и в специальном телеграм-канале публикуем интересные дополнения к лекциям. Ближайшее

занятие состоится 17 декабря и получит название «Под звездой Рождества». И оно, конечно, будет посвящено не только самому радостному событию литургического года и одному из самых популярных сюжетов европейской живописи, но и философским проблемам Боговоплощения в искусстве. Проект построен так, чтобы наши слушатели не только постепенно составляли для себя общую картину Северного Возрождения, но и сопереживали его героям, и разгадывали тайные смыслы художественных произведений.

При этом мы стараемся гибко учитывать пожелания и советы наших слушателей. Например, интерес к проекту проявили и члены общин из других городов, поэтому при необходимости мы предоставляем возможность для трансляции наших встреч.

Наши слушатели имеют возможность не только увидеть на большом экране качественное отображение живописного произведения в целом, но и вникнуть в детали и поделиться своим мнением об увиденном.

Будем рады увидеть вас на наших занятиях.

Мальшева Татьяна Георгиевна



Geschichte der Entstehung des Luthertums auf dem Territorium von Weißrussland (Fortsetzung)

Bereits im 14. Jahrhundert wurden Deutsche von Fürst Gediminas nach Litauen gerufen. Sie ließen sich in der Nähe von Kowno (lit. Kaunas) nieder und gingen in der Folgezeit in der ansässigen Bevölkerung auf. In der dritten und vierten Generation waren es nur noch die Namen, die an die deutsche Herkunft erinnerten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebten in der ehemaligen Region Bialystok Nachkommen von Preußen, deren Vorfahren einst aus Ostpreußen umgesiedelt waren. In Bialystok lebten auch deutsche Fabrikanten; im Bezirk Brest-Litowsk gründeten Niederländer zwei Kolonien auf dem Gut der Radzivils – Neudorf und Neubrow.

Im 16. Jahrhundert wurde die Lehre von Luther und Calvin in Litauen, zu der damals auch die weißrussischen Ländereien (Grodno, Novogrudok und andere) gehörten, aktiv verbreitet. Auf dem Territorium Litauens gibt es 163 kalvinistische Kirchen. Auf dem Gebiet des heutigen Belarus begann sich das Luthertum seit 1530 bis 1535 zu verbreiten; in Slutsk wurde eine lutherische Kirche gebaut, die der Prediger Abraham Kulva übernahm. Fürst Nikolaus Christoph Radzivil, genannt „der Schwarze“, war ein Anhänger der neuen religiösen Strömung und nahm 1557 den Calvinismus an; im selben Jahr gab es 100 Geistliche in der Synode. Die bedeutendsten Personen des Staates waren Anhänger der protestantischen Lehre (Glibovich, Wyschnewezkyj, Chadevich, Aginskij, Zinowjew und viele andere).

Geistliche Bücher wurden gedruckt, die calvinistische Bibel wurde 1563 in Brest herausgegeben, ihre Ausgabe wurde von Fürst Radzivil dem Schwarzen finanziert, ebenso wie die vollständige Übersetzung der polnischen Schrift. Er wollte den Glauben „volkstümlich“ machen. Gleichzeitig förderte Herzog Albrecht von Preußen aktiv die lutherische Konfession im litauischen Žmudi (Žemaitia). Im Jahre 1545 wurden auf seinen Befehl geistige Schriften ins Litauische übersetzt, gedruckt und tausendhaft verbreitet. An der Universität in Königsberg gründete er den Lehrstuhl für Theologie und stiftete acht Stipendien für Litwinen, die geistliches lutherisches Wissen studierten. Zu dieser Zeit war der polnische König Sigismund August tolerant; sogar Luther widmete ihm seine Bibelübersetzung, und Calvin legte die Briefe der Apostel aus.

1565 stirbt Radziwill der Schwarze, und 1569 rief Sigismund August nach zahlreichen Verhandlungen die Union von Lublin ein, um Litauen und Polen zu vereinigen, wodurch die Adelsrepublik entstand. Nach der Vereinigung Polens und

Litauern wurden unter Litauen die Gebiete Weißrusslands und Teile der Ukraine verstanden, da ihre Bewohner alle Litwinen genannt wurden, und nicht nur die Bürger von Żmudi und Aukštaitija, die heute litauische Staatsbürger sind. In Polen und Litauen wurden die Jesuiten aktiv, besonders verbreitet war ihre Tätigkeit unter König Sigismund III. zwischen 1587 bis 1633. Sie unterstellten das Land fast vollständig dem Papst.

Später im 18. Jahrhundert waren 1,6 Prozent der Bevölkerung in Weißrussland Lutheraner; in der Verfassung der Adelsrepublik von 1768 garantierte Kaiserin Katharina II. den Dissidenten beider evangelischer Richtungen die freie Ausübung ihrer Konfession. Im Jahr 1832 wurde das Statut der Evangelisch-lutherischen Kirche des Russischen Reiches genehmigt. Zu der kleinen lutherischen Bevölkerung gehörten die Letten der Gouvernements Vilnius und Kowno. Kirchen gab es in Grodno, Minsk, Slutsk, Witebsk, Mogiljow und Polozk.

Die lutherischen Pastoren erhielten vom Staat ein Gehalt. In Grodno waren es 450 Rubel pro Monat, in Minsk 400 Rubel; aber 1853 wurde dieses Gehalt gestrichen, und die Pastoren erhielten es von nun an von ihrer geistlichen Behörde. 1865 gab es 17 lutherische Kirchen und 821 Gemeindeglieder auf dem Territorium Weißrusslands, darunter sieben Kirchen und 211 Gemeindeglieder im Gouvernement Grodno. Die Arbeit der Lutheraner wurde von der Generalsynode geleitet; sie befand sich in der litauischen Stadt Biržai, wurde aber später abgeschafft.

Bis 1830 gab es lutherische Gemeinden, die zum Konsistorium von Vilnius gehörten; ihm waren die Gouvernements Grodno, Białystok, Minsk und Wilno unterstellt. Später kamen sie zum Konsistorium von Kurland, dem auch die Gouvernements Witebsk und Mogiljow unterstanden. 1917 waren in Weißrussland 20 Gemeinden registriert.

1779 wurde die evangelisch-lutherische Gemeinde der Stadt Grodno gegründet, die aus Deutschen bestand, die der Stadtvorsteher von Grodno, Antoni Tyzenhauz, eingeladen hatte, um verschiedene Manufakturen einzurichten, die sie dann erfolgreich betrieben. In Grodno gab es in der Großen Dreifaltigkeitsstraße einen deutschen Markt, auf dem Waren aus Ostpreußen nach Präferenzrecht verkauft wurden, noch bevor das volle Magdeburger Recht in Grodno eingeführt wurde.

Der preußische Beitrag zur Architektur des 17. Jahrhunderts ist auf den zahlreichen Druckgrafiken von Matthias Zundt von 1568 zu sehen. Dort sind Fachwerkhäuser abgebildet; in Masuren im heutigen Polen wird diese Art von Häusern als „Preußische Mauer“ bezeichnet. Im 18. Jahrhundert lebten in der Stadt Grodno ständig 50 Deutsche. Die Versammlungen der gläubigen Deutschen

in Grodno fanden nach Angaben von 1784 im Gebäude der dortigen Kadettenschule statt.

1793 wurde den Lutheranern von Grodno per Dekret von König Stanislaus August Poniatowski das Gaststättengebäude für die Arbeiter der Manufaktur von Antoni Tyzenhauz für die Ewigkeit zur Verfügung gestellt. Im Sommer 1794 wurde das Gebäude umgebaut, und in den Jahren 1847-1849 wurde die Lutherische Kirche nach dem Entwurf des Gouvernements-Architekten Joseph Michaelis, einem aktiven Mitglied der lutherischen Gemeinde, wieder aufgebaut, dessen Vorfahren seit dem 16. Jahrhundert in der Umgebung von Grodno lebten. Gegenwärtig besteht die lutherische Gemeinde in Grodno aus bis zu 300 Mitgliedern.

Anton Samoilowitsch

История возникновения Лютеранства на территории Республики Беларусь (продолжение)

Еще в XIV веке немцы были выписаны в Литву князем Гедимином, они поселились около Ковно (лит. Kaunas), в последующем распустились среди коренных народностей, в третьем и четвертом поколении оставались только фамилии напоминающие о немецком происхождении. К XIX веку в бывшей Белостокской области жили потомки прусаков, предки которых когда-то переселились из восточной Пруссии, там же в Белостоке жили и немецкие фабриканты, в Брест-Литовском уезде голландцы обосновали две колонии в имени Радзивилов – Нейдорф и Нейбров. В XVI веке в Литве, в состав которой тогда входили и белорусские земли (города Grodno, Новогрудок и другие) активно распространяется учение Лютера и Кальвина. 163 Кальвинских собора находятся на территории Литвы. На территории современной Белоруссии лютеранство начало распространяться с 1530-1535 годах, построена была лютеранская церковь в Слуцке, приехал проповедник Авраам Кульва. Князь Николай Христофор Радзивил по прозвищу «чёрный», был приверженцем нового религиозного течения и в 1557 году принял кальвинизм, в том же году в калининском синоде было 100 духовных лиц. Знатнейшие лица государства были приверженцами протестантского учения (Глибовичи, Вишневецкие, Хадевичи, Агинское, Зиновьевы и многие другие). Печатались духовные книги, в Бресте была напечатана кальвинистская

Библия в 1563 году, её издание полностью оплатил князь Радзивил Черный, как и полный перевод на польский Священного Писания, он хотел веру сделать «народной». Одновременно герцог Прусский Альбрехт активно продвигал в Литве, в Жмудии (Жемайтии) лютеранское вероисповедание, по его приказу в 1545 году духовные книги переведены на литовский язык, напечатаны и распространены тысячами экземпляров. При университете в Кенигсберге он учредил кафедру богословия и назначил восемь стипендий для литвинов, которые изучали духовное лютеранское знание. В эти времена польский король Сигизмунд Август был веротерпимым и даже ему Лютер посвятил свой перевод Библии, а Кальвин объяснил послания Апостолов. В 1565 году умирает Радзивил Черный, а в 1569 году Сигизмунд Август, после многочисленных переговоров, созвал Люблинскую Унию по объединению Литвы и Польши т.е. Речь Посполитую. После объединения Польши и Литвы, под Литвой подразумеваются земли Белоруссии, части Украины, так как их всех называли литвинами, а не только граждан Жмудии и Аукшайтии, которые в настоящее время являются гражданами Литвы, в Польше и Литве активно начали действовать Иезуиты, особо расширили они свою деятельность при короле Сигизмунде III с 1587 по 1633 года. Они практически полностью подчинили Папе Римскому страну. Позже в XVIII веке лютеран на территории Белоруссии было 1,6 % населения, в конституции Речи Посполитой 1768 года, императрицей Екатериной II было гарантировано свободное вероисповедание диссидентами обоих евангелистических обрядов. В 1832 году был утверждён статут Евангелическо-Лютеранской церкви Российской Империи. К немногочисленному лютеранскому населению принадлежали Латыши Вильнюсской и Ковенской губерний. Кирхи были в Гродно, Минске, Слуцке, Витебске, Могилеве, Полоцке. Лютеранские пасторы получали от государства жалование. В Гродно – 450 рублей в месяц, в Минске по 400 рублей, но с 1853 года данное жалование убрали, и пасторы были вынуждены получать его у своего духовного ведомства. На 1865 год на территории Белоруссии было 17 лютеранских церквей и 821 прихожанин, в том числе в городе Гродненской губернии – 7 церквей и 211 прихожан. Руководил работой лютеран Генеральный Синод, он находился в литовском городе Биржи (Биржай), но потом его ликвидировали. До 1830 года существовали лютеранские приходы, входящие в Вильнюсскую консисторию, в её подчинении были Гродненская, Белостокская, Минская и Виленская губерния. Далее дела этой консистории перешли в Курляндскую консисторию, в которой также находились Витебская и Могилевская губернии. На 1917 год 20 общин были зарегистрированы в Белорусии. В 1779 году была образована Евангелическая-лютеранская община

города Гродно из немцев, которых пригласил Гродненский староста Антоний Тизенгауз, для создания различных мануфактур, в которых они преуспели. В Гродно по ул. Большая Троицкая существовал немецкий рынок, в котором продавали товары из Восточной Пруссии по предпочтениям, еще до введения в Гродно полного Магдебургского права. Прусский вклад в архитектуру XVII века, заметен на многочисленных гравюрах Цюнга 1568 года изображены дома фахверковой конструкции, в современной Польше, в Мазурах дома такого типа называют «Прусский мур». В XVIII веке в городе Гродно постоянно проживали 50 немцев. Собрания верующих немцев в Гродно проходило по данным 1784 года, в здании Гродненской кадетской школы. В 1793 году указом короля Станислава Августа Понятовского было предоставлено в вечное пользование гродненским лютеранам здание и участок земли - здание трактира для работников мануфактуры Антония Тизенгауза. К лету 1794 года здание было перестроено, а в 1847-1849 годах Лютеранская кирха была перестроена по проекту гродненского губернского архитектора Иосифа Михаэлиса, активного члена лютеранской общины, предки которого с XVI века жили в окрестностях Гродно. В настоящее время в Гродненской лютеранской общине состоит до 300 прихожан.

Антон Самойлович

Diakonie Диакония

Dienstag, 17.30 Uhr Вторник, 17:30
23.01., 20.02.

Bibelkreis Библейские занятия

Dienstag, 14 Uhr Вторник, 14:00
19.12., 16.01., 30.01., 13.02., 27.02., 12.03.

Suppe und Brot Суп и Хлеб

Do. 16.00 Uhr, So. 9.30 Uhr чт., 16:00, вс., 9:30

Kleiderkammer Комната одежды

erster und letzter Donnerstag *первый и последний четверг*
im Monat 16.00 Uhr *месяца 16:00*

**Bibelkreis Библейские и
und Konfirmandenunterricht конфирмационные занятия**

Donnerstag, 18.45 Uhr Четверг, 18:45
21.12., 18.01., 01.02., 15.02., 29.02., 14.03.

Posaunenchor Репетиция духового оркестра

Freitag 18.00 Uhr пт., 18:00

Deutsche Choräle Немецкие хоралы

Sonnabend 16.00 Uhr сб., 16:00
02.12., 20.01., 17.02.

Bastelkreis Кружок рукоделия

Sonnabend 15.00 Uhr сб., 15:00

Liebe Teilnehmer der o.g. Gruppen und Kreise, ich bitte Sie, Orte und Daten Ihrer Veranstaltungen mitzuteilen / Дорогие участники вышеперечисленных групп и кружков, просьба предварительно уточнять даты и место проведения встреч у руководителей

Gottesdienste † Winter 2023-2024 Зима † Богослужения

3. Advent Abendmahlsgottesdienst	17.12.	10:30	Третье воскресенье Адвента: Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	20.12.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
4. Advent Gottesdienst	24.12.	10:30	Четвертое воскресенье Адвента: Богослужение
Christvesper	24.12.	18:00	Сочельник
Weihnachten Abendmahlsgottesdienst	25.12.	10:30	Богослужение с Причастием
Altjahrsabend Abendmahlsgottesdienst	31.12.	17:00	Богослужение с Причастием
Epiphantias Abendmahlsgottesdienst	06.01.	10:30	Богослужение с Причастием
1. Sonntag nach Epiphantias Abendmahlsgottesdienst	07.01.	10:30	Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	10.01.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
2. Sonntag nach Epiphantias	14.01.	10:30	Богослужение
Abendgottesdienst	17.01.	19:00	Вечернее богослужение
3. Sonntag nach Epiphantias	21.01.	10:30	Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	24.01.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
Letzter Sonntag n. Epiphantias	28.01.	10:30	Богослужение
Abendgottesdienst	31.01.	19:00	Вечернее богослужение

Gottesdienste † Winter 2023-2024 Зима † Богослужения

Sexagesimae Abendmahlsgottesdienst	04.02.	10:30	Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	07.02.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
Estomihi Gottesdienst	11.02.	10:30	Богослужение
Aschermittwoch A abendgottesdienst	14.02.	19:00	Пепельная Среда Вечернее богослужение
Invocavit Abendmahlsgottesdienst	18.02.	10:30	Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	21.02.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
Reminiscere Gottesdienst	25.02.	10:30	Богослужение
Abendgottesdienst	28.02.	19:00	Вечернее богослужение
Weltgebetstag	01.03.	19:00	Всемирный День Молитвы
Oculi Abendmahlsgottesdienst	03.03.	10:30	Богослужение с Причастием
Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé	06.03.	19:00	Вечернее богослужение с песнопениями Тэзе
Laetare Gottesdienst	10.03.	10:30	Богослужение
Abendgottesdienst	13.03.	19:00	Вечернее богослужение
Judica Abendmahlsgottesdienst	17.03.	10:30	Богослужение с Причастием

Während der Sonntagsgottesdienste sind die Kinder zum Kindergottesdienst
im Jugendraum herzlich eingeladen / Во время воскресного богослужения дети приглашаются
на детское богослужение в молодёжную комнату

Gottes Segen zum Geburtstag!

Мы поздравляем с Днём рождения,
желаем Божьего благословения!

Копчугов Вячеслав Анатольевич	03.12.1939
Закаулова Светлана Николаевна	31.12.1947
Герман Надежда Викторовна	01.01.1947
Чикарина Алла Алексеевна	02.01.1938
Миллер Ольга Михайловна	05.01.1938

Рутц Гильда Гермоновна	14.01.1943
Левинсон Джесси Джемсовна	16.01.1948
Пасынкова Марина Владимировна	17.01.1952
Андреева Екатерина Григорьевна	23.01.1951
Виноградова Юлия Викторовна	27.01.1939

Федорова Бэлла Борисовна	29.01.1940
Ульрих Нина Степановна	31.01.1936
Иванова Наталья Ивановна	31.01.1953
Урлейская Галина Васильевна	12.02.1944

Харазов Эдуард Григорьевич	16.02.1937
Захарова Лидия Николаевна	18.02.1930
Зудов Альберт Викторович	20.02.1939



**Wir trauern und sagen allen Verwandten und Freunden unser Beileid:
Мы скорбим и выражаем соболезнование родным и близким:**

Геннадия Павловича Казинец 03.08.1946 - 21.10.2023

Людмилы Васильевны Марининой 30.06.1958- 03.11.2023

Петрикерхе

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Над этим выпуском работали:

Satz: M.Schwarzkopf

Редактор: М. Шварцкопф

Layout: V.Simakina

Вёрстка: В. Симакина

Kinderseite: Tatjana Yunchis

Детская страничка: Татьяна Юнчис

Fotos: Anton Kurmyschow, Boris Yunchis

Фотографии: Антон Курмышов, Борис Юнчис

Auflage: 200

Тираж: 200

191186 St. Petersburg 191186 Санкт-Петербург

Newskij Pr., 22–24 Невский пр., 22–24

St. Annen und St. Petrigemeinde Община Св. Анны и Св. Петра

Sprechstunde des Pastors: Приёмные часы пастора:

Freitag, 16:00–18:00 Uhr пятница, 16:00–18:00

www.petrikirche.ru • vk.com/petrikirchespb

Вы можете предложить свою статью для Вестника.

Все материалы направляйте по адресу:

vestnikpetri@gmail.com

Младенец родился нам — Сын дан нам; владычество на
раменах Его, и нарекут имя Ему: Чудный, Советник, Бог
крепкий, Отец вечности, Князь мира.
(Исаия 9:6)

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die
Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat,
Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.
(Jes 9,5)